

Reiseberichte

Elmar Mittler

Bibliotheken in China

Eindrücke von einem Arbeitsbesuch in Peking und Shanghai

0 Bibliotheksland China?

China, das Land der Mitte, das jedes Jahr mehr westliche Reisende anlockt, ist einem als Bibliothekar wie ein großer weißer Flecken auf der Landkarte. Man erinnert sich vielleicht, daß die Chinesen den Holztafelldruck schon im 7. Jahrhundert zur Vervielfältigung genutzt haben, während in Europa wohl erst im 14. Jahrhundert erste Anwendungen anzunehmen sind. Man weiß vielleicht auch noch vom chinesischen Schmied Pi-Sheng, der schon im 11. Jahrhundert eine Art Setzverfahren mit gebrannten Tonlettern erprobte. Neben dem einen oder anderen Blockbuch hat man vielleicht auch schon von der berühmten „Steinbibliothek“ in Peking mit dem Kanon konfuzianischer Texte gehört; daß aber der Gelehrte Liu Xiang schon im 1. Jahrhundert vor Christus beauftragt wurde, die kaiserlichen Büchersammlungen zu ordnen, und sein Sohn Liu Xiu sein Werk mit einem ersten Katalog fortsetzte, daß die Tradition kaiserlicher Bibliotheken in Peking und an anderen Orten – etwa in Hang-zhou – so gut wie kontinuierlich fortgesetzt wurde, war mir unbekannt; auch über die Tatsache, daß etwa die Bibliothek des Militärbeamten Fan Quin, der 1561–66 einen eigenen Pavillon in Ningbo für seine Bibliothek errichten ließ, bei seinem Tode 70.000 Bände zählte, schweigen sich die von mir zum Examen benutzten Lehrbücher zur Bibliotheksgeschichte aus.

Es war also nicht primär bibliothekarisches oder bibliophiles Interesse, das mich im Herbst 1984 nach China reisen ließ – auch wenn eine Ausstellung und mehrere Demonstrationen chinesischer Kalligraphien von Chang Chenfa in der Universitätsbibliothek Heidelberg im Sommer 1983 in mir den Wunsch geweckt hatten, mich einmal näher mit der chinesischen Kunst der Schrift zu beschäftigen. Der Anlaß zur Reise kam von außen.

1 Ausgangssituation

Im Rahmen der partnerschaftlichen Vereinbarungen zwischen der Fremdsprachenhochschule Shanghai und der Universität Heidelberg¹ ist auch ein gegenseitiger Informationsaufenthalt der Bibliotheksdirektoren vereinbart worden. Diesen Abmachungen entsprechend wurde ich für Herbst 1984 von Prof. Dr. Hu Meng-hao, dem Rektor der Fremdsprachenhochschule eingeladen. Nach einigen Visaproblemen, die ich nicht zuletzt mit aktiver Hilfe meines Kollegen Dr. Lohse, Bonn, erfolgreich lösen konnte, war es dann schließlich möglich, am 23.9. von Frank-

furt mit der Lufthansa nach Peking zu fliegen. Nach über 17 Stunden Flug wurde ich in Peking (oder wie es in moderner Transkription heißt: Bei-jing) von den Herren Zhong und Qiang am Flugplatz abgeholt. Herrn Zhong kannte ich schon von einer mehrmonatigen Ausbildung in der Universitätsbibliothek Heidelberg; er erschien als Abgesandter der Peking-Fremdsprachenhochschule, mit der die Universität Heidelberg ebenfalls partnerschaftlich verbunden ist. Herr Qiang ist Dolmetscher der Fremdsprachenhochschule Shanghai.

Der Aufenthalt in Peking dauerte drei Tage, an denen ich neben einem Empfang beim Rektor der Fremdsprachenhochschule Gelegenheit zur Besichtigung der Bibliothek an der Fremdsprachenhochschule, des dortigen Deutschen Institutes und der Bibliothek der Academia sinica, der Peking-Bibliothek und der Peking-Universitätsbibliothek hatte. Außerdem wurden mir wichtige kulturelle Sehenswürdigkeiten wie die alte Kaiserstadt, der Sommerpalast, die Ming-Gräber und die Große Mauer gezeigt.

Nach 1 1/2 stündigem Flug kam ich am 28.9. in Shanghai an, wo ich ebenfalls sehr gastfreundlich vom Rektor begrüßt wurde. Auch hier hatte ich Gelegenheit, neben der Bibliothek der Fremdsprachenhochschule die Shanghai-Bibliothek und die Bibliotheken der Fudan- und der Jiatong-Universität näher kennenzulernen. Daneben hatte ich Gelegenheit, wichtige kulturelle Sehenswürdigkeiten in Shanghai (Yujan-Garten, Buddhatempel u.a.m.) sowie die Städte Hangzhou und Suzhou zu besichtigen. Außerdem nahm ich an offiziellen Feiern aus Anlaß der Staatsfeiertage zum 35. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China teil.

Gastfreundliche Aufnahme, insbesondere bei meinen bibliothekarischen Kollegen Tuan Changdua und Quian Cui-Yun, denen ich auch an dieser Stelle recht herzlich danken möchte, ermöglichten mir auch einen Einblick in das chinesische Alltagsleben. Kontakt konnte ich auch mit Heidelberger Studenten an der Fremdsprachenhochschule aufnehmen. Neben der Bibliothek lernte ich den Verlag

¹ vgl. hierzu: R. Dietrich: Zusammenarbeit zwischen der Universität Heidelberg und Hochschulen in der VR China auf dem Sektor Deutsch als Fremdsprache. In: Kooperation baden-württembergischer Hochschulen mit Hochschulen der Volksrepublik China. Villingen-Schwenningen 1981. S. 42–45.

Tab.1: Die größten chinesischen Bibliotheken nach dem Directory of Chinese libraries

北京图书馆 National Library	1,019万册 10,190,000 vols.	辽宁省图书馆 Liaoning Provincial Library	192万册 1,920,000 vols.
上海图书馆 Shanghai Library	700万册 7,000,000 vols.	湖北省图书馆 Hubei Provincial Library	191万册 1,910,000 vols.
南京图书馆 Nanjing Library	482万册 4,820,000 vols.	南京大学图书馆 Nanjing University Library	185万册 1,850,000 vols.
北京大学图书馆 Beijing University Library	330万册 3,300,000 vols.	甘肃省图书馆 Gansu Provincial Library	185万册 1,850,000 vols.
山东省图书馆 Shandong Provincial Library	286万册 2,860,000 vols.	复旦大学图书馆 Fudan University Library	183万册 1,830,000 vols.
重庆市图书馆 Chongqing City Library	279万册 2,790,000 vols.	陕西省图书馆 Shaanxi Provincial Library	183万册 1,830,000 vols.
天津市人民图书馆 People's Library of Tianjin	250万册 2,500,000 vols.	中国人民大学图书馆 Chinese People's University Library	183万册 1,830,000 vols.
湖南省图书馆 Hunan Provincial Library	250万册 2,500,000 vols.	四川省图书馆 Sichuan Provincial Library	177万册 1,770,000 vols.
广东省中山图书馆 Zhongshan Library of Guangdong Province	232万册 2,320,000 vols.	江西省图书馆 Jiangxi Provincial Library	170万册 1,700,000 vols.
浙江省图书馆 Zhejiang Provincial Library	225万册 2,250,000 vols.	山东大学图书馆 Shandong University Library	170万册 1,700,000 vols.
吉林省图书馆 Jilin Provincial Library	212万册 2,120,000 vols.	福建省图书馆 Fujian Provincial Library	161万册 1,610,000 vols.
北京师范大学图书馆 Beijing Normal University Library	210万册 2,100,000 vols.	华东师范大学图书馆 East China Normal University Library	157万册 1,570,000 vols.
清华大学图书馆 Qinghua University Library	200万册 2,000,000 vols.	河南省图书馆 Henan Provincial Library	153万册 1,530,000 vols.
首都图书馆 Shoudu (Capital) Library	195万册 1,950,000 vols.	安徽师范大学图书馆 Anhui Normal University Library	150万册 1,500,000 vols.

und die Druckerei der Fremdsprachenhochschule kennen; ich konnte auch eine Reihe großer Buchhandlungen in Shanghai besuchen, so daß ich mir einen spartenübergreifenden Eindruck vom Stand des Bibliotheks- und Buchwesens in der Volksrepublik China verschaffen konnte, von dem ich annehme, daß er in gewissem Umfang repräsentativ ist.

Die engere fachliche Zielsetzung war,

1. das chinesische Bibliothekswesen kennenzulernen;
2. die Kollegen insbesondere an der Fremdsprachenhochschule Shanghai bibliothekarisch zu beraten und

3. dabei auch gute Nutzungsmöglichkeiten der Buchspende des früheren Bundespräsidenten für die beiden Fremdsprachenhochschulen zu erreichen.

Hierbei waren einige Erfolge möglich, die natürlich vor allem von der Einstellung der chinesischen Kollegen selbst abhingen, die mir immer mit großer Freundlichkeit und offener Diskussionsbereitschaft entgegengekommen sind. Ich hatte den Eindruck, in mancher Hinsicht im rechten Moment gekommen zu sein, um die Modernisierung der chinesischen Bibliotheken zu unterstützen, den Kollegen dort aber auch zu helfen, Erfahrungen mit der Modernisierung zu berücksichtigen, die wir im „postmodernen“ Deutschland bereits gemacht haben.

2 Entwicklung des Bildungswesens im Zeichen der Modernisierung

Entscheidende Grundlage der chinesischen Bibliotheksentwicklung ist – ähnlich wie in den letzten zwanzig Jahren in der Bundesrepublik Deutschland die bildungspolitische Entwicklung, die insbesondere in den Studentenzahlen einen sichtbaren Niederschlag findet.

Die „Fieberkurve“, von der die Entwicklung in China nach der Gründung der Volksrepublik gekennzeichnet ist, wird an der Graphik der Studentenzahlen deutlich (Abb. 1)². Sie stieg bis 1960 stetig auf 962.000 an, sackte dann im Verlauf der Kulturrevolution bis auf 83.000 ab und

Wachstum der Studentenzahl

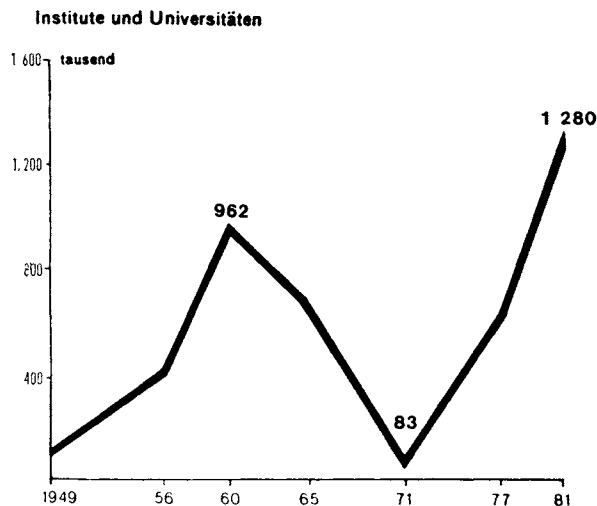


Abb. 1: Studentenzahlen seit Gründung der Volksrepublik China

erreichte 1981 wieder einen Stand von über 1.280 Mio. Studenten. Diese Zahlen sind in den letzten Jahren weiterhin stetig gestiegen. Allein 1982 wurden 305.000 Neuzulassungen nach erfolgreichen Prüfungen ausgesprochen. Die Graphik zeigt deutlich, welchen Einschnitt die Kulturrevolution bedeutete, in deren Verlauf Professoren wie Studenten praktisch für mehr als ein Jahrzehnt von der wissenschaftlichen Arbeit abgeschnitten wurden. Die Folge eines bewußt gewollten Zurückdrängens der intellektuellen Oberschicht ist das Fehlen von qualifizierten Nachwuchskräften in allen Gebieten von Forschung und Lehre, aber auch in der Wirtschaft und Technik. Zu einem Zeitpunkt, da das Land hätte voranschreiten müssen, ist es praktisch um ein Jahrzehnt und mehr zurückgefallen.

Diese Ausgangssituation bedeutet andererseits für die jetzt heranwachsende jüngere Generation eine außergewöhnliche Chance, die sich auch auf ihr Lebensgefühl zu übertragen beginnt. Zwar sind die jungen Chinesen weit von westlichen Freiheiten entfernt – jeder Studienplatz wird von staatlichen Stellen vergeben, die auch die fachliche Auswahl der zu studierenden Fächer treffen – trotzdem boten sich wohl keiner chinesischen Generation vorher so viele Möglichkeiten, keine wurde auch so bewußt vom

Staat (etwa mit der Parole: Der Jugend das Leben schön machen!) – man möchte fast sagen – hofiert.

In einem Jahrzehnt hat sich die Studentenzahl fast verzehnfacht; und die Steigerungen gehen entsprechend weiter. Sieht man diese Zahl isoliert, so hat man den Eindruck, daß in China eine Bildungsexpansion gigantischen Ausmaßes im Gange ist, die möglicherweise die Gefahr akademischer Überproduktion mit sich bringt, die manche in der Bundesrepublik Deutschland gegeben sehen. Macht man sich aber deutlich, daß in unserem Lande mit rund 60 Millionen Einwohnern z. Zt. mehr Studenten immatrikuliert sind, als im Milliardenland China, erscheinen diese Zahlen in einem anderen Licht. Auch eine noch so schnelle Entwicklung wird in China an Sättigungswerte von über 20% eines Altersjahrgangs, die studieren, noch lange nicht heranführen. Insofern sind allzu frühe Kassandrarufer über ein zu schnelles Entwicklungstempo in China sicher noch fehl am Platze.

Directory of Chinese libraries. Hrsg. von Wu Renyong, Wang Enguang, Xie Wannzu. Beijing: China Academic Publishers. 1982. VIII, 428 S. und 24 S. mit Abb. (World books reference guide No. 3) Auslieferung in Deutschland: Berlin: Springer

Dieses Verzeichnis chinesischer Bibliotheken gibt erstmals einen relativ umfassenden Überblick über den Stand des chinesischen Bibliothekswesens am Beginn der 80er Jahre. Getrennt aufgeführt sind zunächst wichtige Bibliotheken mit ausländischer Literatur, dann die Namen aller den Herausgebern bekannten relevanten Bibliotheken jeweils in den Gruppen P (Public libraries), S (Academic and special libraries) und U (College and university libraries) gegliedert. Nach einem alphabetischen Namensregister in englischer Sprache und einem Anhang mit Nachträgen, folgt eine Liste aller Bibliotheken mit mehr als 500.000 Bänden. Obwohl die Bibliotheksbeschreibungen im ersten Teil uneinheitlich und teilweise (insbesondere natürlich bei den schnell veraltenden Angaben der Personennamen) fehlerhaft oder überholt sind, kann die in Deutschland weithin unbekannt gebliebene Publikation als erster Überblick und Nachschlagewerk über chinesische Bibliotheken nur empfohlen werden. Die Eintragungen des Directory für die von mir besuchten Bibliotheken in Peking und Shanghai werden hier in Originalform wiedergegeben.

3 Peking

3.1 Bibliothek der Fremdsprachenhochschule Peking

Der erste Tag meines Pekingaufenthaltes war dem Besuch des Fremdspracheninstituts gewidmet. Hier lernte ich die deutschsprachige Abteilung kennen, die über eine eigene Abteilungsbibliothek verfügt. Dort werden die Bücher aus

2 Vom Kindergarten zur Hochschule. Beijing 1983. S. 153.

U60

北京外国语学院图书馆 (1948)

北京市西郊苏州街。电话总机：890351。馆藏：书461,198卷（外文261,821卷），刊731种（外文472种），缩微品及视听资料801件。收藏范围与特点：马列主义毛泽东思想的原文和译本、语言学、文字学、文学与文学理论、各国背景知识、字典、百科全书等，中、英、俄、日、西班牙文的工具书较全。座位：504个。服务：复制、视听资料的使用和复制、图书和图片的陈列展览、馆际互借等。交换：国内250个单位，国际4个国家。馆长：杨树勋教授。工作人员：35人。出版物：该院出版的图书和9种期刊（期刊中5种由国际书店向国外发行）。

Beijing Institute of Foreign Languages Library: Suzhou Jie, West Suburb, Beijing; Tel.: 890351; f. 1948; 461,198 vols. (foreign 261,821 vols.), 731 periodicals (foreign 472), microforms and audio-visual materials 801; original texts and translations of Marxism-Leninism-Mao Zedong Thought, publications on linguistics, philology, literature and literature theory, historical and political background knowledge of different countries, fairly rich collection of dictionaries, encyclopaedias, reference books in Chinese, English, Russian, Japanese, and Spanish; seats: 504; services: photoduplication, audio-visual service, exhibitions, inter-library loans, etc.; exchange: domestic, 250 organizations, international 4 countries; Librarian: Prof. Yang Shuxun; staff: 35; pubns.: books and periodicals published by the Institute (among 9 periodicals for public distribution, 5 are distributed to foreign countries by Guoji Shudian — China Publications Centre).

der Spende des Bundespräsidenten aufgestellt. Eine Teilsendung ist über die Deutsche Botschaft bereits eingetroffen; es werden aber noch die Katalogkarten erwartet. Herr Zhong, der in Tübingen und Heidelberg ausgebildet wurde, wird diese Aktion sicher mit Sorgfalt und Sachkunde durchführen. Die Bücher sind frei zugänglich aufgestellt, eine Ausleihe ist nur in beschränktem Umfang üblich, wie dies auch sonst bei vielen chinesischen Bibliotheken der Fall ist. So dürfen in der Hochschulbibliothek nur fünf Bücher je Student ausgeliehen werden. Die Leihfrist beträgt vier Wochen. In der Hauptbibliothek, der die Abteilungsbibliotheken zugeordnet sind, wird wesentlicher Wert darauf gelegt, daß die Deutsche Abteilung ebenfalls von einem Bibliothekar geleitet wird, der praktische Erfahrung und eine Ausbildung in deutschen Bibliotheken genossen hat. Zu diesem Zweck wird eine Bibliothekarin in den nächsten Tagen zunächst nach Tübingen, dann nach Heidelberg geschickt werden. In der Bibliothek selbst sind Bestände in englischer Sprache stark dominierend. Das wirkt sich auch in den Lesebereichen aus. Die deutsche Abteilung muß gerade im Handbuchbereich als außerordentlich dünn bezeichnet werden. Der Magazinbestand, der in geschlossenen Magazinen aufbewahrt ist, ist

systematisch aufgestellt. Hier befindet sich eine größere Zahl von deutschen Büchern; aber die Sammlung kann noch nicht als groß angesprochen werden.

Durch die über die Deutsche Forschungsgemeinschaft ausgelieferte Bundespräsidenten-Spende wird sicher eine gewisse Verbesserung erreicht werden. Man hat aber den Eindruck, daß bei der Literatúrauswahl zum Teil recht spezielle Literatur erworben wurde, die nicht unbedingt im Interessenbereich der dortigen Studierenden liegt. Das gilt etwa für ein Werk griechischer Geschichte, das ich zufällig beim Öffnen eines der Pakete fand. Es wäre zu überlegen, ob der weitere noch für die Spende zur Verfügung stehende Betrag nicht in dem Sinne verwendet würde, daß Standardliteratur und diese nach Möglichkeit in Mehrfachexemplaren erworben wird. Auf diese Weise ließe sich die studentische Literaturversorgung wesentlich verbessern. Allerdings scheint zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein stärkeres Heranführen der Studenten an die Literatur noch dadurch erschwert zu sein, daß der Informationsvorsprung der Lehrenden gegenüber den Lernenden nicht sehr hoch ist, diese also oft nur ungern sehen, daß die Studierenden die gleichen Bücher benutzen wie sie selbst. Auf mittlere Sicht wird dieser Grund entfallen. Es sollte deshalb geprüft werden, ob Listen deutscher Lehrbuchsammlungen mit ausgenutzt werden sollten, um z.B. die historischen Bestände z.B. bei neuerer Geschichte zu ergänzen. Hier vermißte der Heidelberger Historiker Professor Wollgast, den ich in Peking traf, wichtige Grundlagenliteratur. Der Direktor der Hochschulbibliothek, Prof. Yang Shu-xan, erwies sich als ein sehr interessanter Gesprächspartner, der modernen bibliothekarischen Problemen ausgesprochen aufgeschlossen ist. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Hochschule von 2000 auf 4000 Studenten in den nächsten drei bis fünf Jahren, ist auch der Neubau einer Zentralbibliothek geplant. In diesem Zusammenhang soll auch EDV-Einsatz erfolgen. Ob das allerdings so schnell geht, wie vorgesehen, mag dahingestellt sein. Jedenfalls ist die Methode, junge Bibliothekare im jeweiligen Bereich ihrer Arbeit ins Ausland zu schicken und dort die Verhältnisse gut kennenzulernen, als außerordentlich geschickt anzusehen. Insgesamt ist sehr deutlich, daß die Hochschule wie auch die anderen bibliothekarischen Einrichtungen des Landes in einer gewissen Wachstums-Euphorie sich befinden und eine schnelle Adaption an moderne Technologien angestrebt wird. Dabei hat man den Eindruck, daß bei der intensiven Lernfähigkeit der Chinesen außerordentlich schnelle Fortschritte möglich sind.

Allerdings ist manches an der Infrastruktur bei weitem noch nicht ausreichend, um diesen Fortschritt wirklich auf breiter Grundlage voranbringen zu können. Dabei mag weniger die Tatsache eine Rolle spielen, daß die äußeren Verhältnisse meist sehr trist wirken. Das ist auch noch bei dem hochmodernen Medienzentrum der Fall, das erst vor wenigen Monaten fertig geworden ist. Hier werden u.a. mit Unterstützung der Vereinten Nationen Dolmetscher für die internationalen Bereiche ausgebildet. Die mir gezeigten Sprachlabors sind von modernster Technologie und werden intensiv genutzt.

Von Interesse war auch, daß – ähnlich wie dies in den 70er Jahren in der Bundesrepublik der Fall war – die chinesischen Bibliothekare sich für Bibliotheksforschung außerordentlich interessieren. Auch hier wäre ein Austausch von Erfahrungen sehr erwünscht. Meine Berichterstattung über Methoden und Nutzungsmöglichkeiten der

Benutzerforschung in der Bundesrepublik Deutschland wurde außerordentlich interessiert aufgenommen; andere praktische Fragen – wie der Einsatz von Mikroformen – wurden sofort mit großer Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen und mit einer ungewöhnlichen Bereitschaft, durch andere gemachte Erfahrungen für sich selbst zu nutzen, gleich weitergegeben.

3.2 Bibliothek der Chinesischen Akademie (Academia sinica)

Der zweite Tag bot die Möglichkeit, gleich drei Bibliotheken zu besichtigen. Als erste war es die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften. Sie verfügt über ca. 1.1 Mio. Bände, worunter sich so wertvolle Bestände wie die Sitzungsberichte der Göttinger und der Preußischen Akademie seit dem 1. Jahrgang befinden; dies gilt auch für entsprechende Akademie-Veröffentlichungen aus England und Frankreich. Die Bibliothek ist Zentralbibliothek der Akademie, die mit Unterabteilungen über das ganze Land verstreut ist und auch Zweigbibliotheken bzw. dezentrale Bibliotheken besitzt. 1980 sollen in ca. 150 Bibliotheken der Academia sinica ca. 12 Mio. Bände Literatur bereitgestellt haben; die Gesamtzahl der bibliothekarischen Fachkräfte wird mit 2000 angegeben. Ein Zentralkatalog der Akademiebestände besteht allerdings noch nicht. Die Zentralbibliothek besorgt aber den Akademiemitgliedern im ganzen Land Literatur aus der eigenen Bibliothek oder vermittelt im Leihverkehr, insbesondere mit der Nationalbibliothek, die benötigte Literatur. Die Bibliothek soll in den nächsten Jahren einen Neubau erhalten, der – wenn ich es richtig verstanden habe – 30.000 qm Nutzfläche umfassen wird (genannt wurden 300.000 qm). Mein Wunsch, die Baupläne zu sehen, wurde in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit leider nicht erfüllt. Die Bibliothek ist zur Zeit sehr schlecht untergebracht; deshalb können nur die neueren Jahrgänge von Zeitschriften im Hauptgebäude zugänglich gemacht werden (vgl. Abb. 2). Diese sind zum größten Teil nicht gebunden; sie werden von einer großen Menge Personal ausgehoben und den Lesern bereitgestellt. Man hat den Eindruck, daß die gesamten Bestände gut genutzt sind, obwohl auch hier Beschränkungen bei der Ausleihe bestehen. Selbst die Wis-

senschaftler der Akademie dürfen nicht mehr als 10 Bände entleihen. Die Bibliothek ist in ihren Beständen über die ganze Stadt zerstreut und hat u.a. ein Ausweichmagazin im Bereich des Freundschaftshotels, in dem ich übernachtet habe. Das Gespräch mit mehreren Mitgliedern des Per-

S322

中国科学院图书馆 (1951)

北京市王府大街。电话：553052。馆藏：书1,100,000册(400,000种)，刊25,000种(2,100,000册)，线装古籍450,000册，科技报告750,000件(大多数是缩微品，许多是国内孤本)。收藏范围：以自然科学基础理论、新技术和配合有关部门解决国民经济和国防建设中的综合性重大科技问题所需资料为重点，也入藏一部分哲学、经济、历史、语言、文学、文化教育方面的书。完整地收藏了一些先进国家的文摘、索引和书目报导性刊物。如：《化学文摘》、《工程索引》、苏联的《文摘杂志》、日本的《科技文献速报》、英国的《科技文摘》、法国的《文摘通报》等。还较多地收藏了科研机构 and 学协会的刊物。有丰富的地方志，明、清文集和近30,000件石刻拓片。服务：复制、辅导读者、咨询等。交换：国内与国际。工作人员：360人。出版物：《图书情报工作》和其他不定期刊物。该馆设有6个部门和3个组。六个部门是：采访部、编目部、读者服务部、情报部、研究辅导部和出版部。三个组是：资料组、计算机应用筹备组和宣传组。

Library of Academia Sinica: Wangfu Dajie, Beijing; Tel.: 553052; 1,100,000 vols. (400,000 titles), 25,000 periodicals (2,100,000 vols.), scientific and technical reports 750,000 (a large part of the reports are microforms, and many are only existing copies in China), thread bound Chinese ancient books 450,000 vols.; basic theories of natural sciences, new technology, reference materials for important scientific and technical problems of national economy and defence construction; also includes a certain amount of books on philosophy, economics, history, languages, literature, culture and education; fairly complete collection of abstract and index journals including: "Chemical Abstracts", "Engineering Index", "Abstracts Journal" (USSR), "Current Bibliography on Science and Technology" (Japan), "Bulletin Signalétique du CNRS" (France), etc.; proceedings and other publications of scientific research organizations of various countries; rich collection of district histories; collected works of the Ming and Qing Dynasties; about 30,000 rubbings from stone tablets; services: photoduplication, advice for readers, information service; exchange: domestic and international; staff: 360; pubns.: "Library and Information Service" (B-M), and other irregular journals. The Library has 6 departments (Acquisition, Cataloging, Service, Information, Research Guidance and Publication) and 3 groups (The Reference Materials Group, Preparatory Group for Computer Application and the Publicity Group).



Abb. 2: Bibliothek der Chinesischen Akademie. Aus: Directory of Chinese libraries

sonalbereiches zeigte, daß auch hier die Bibliothekare teilweise über intensive Auslandserfahrungen verfügen. So war einer der Bibliothekare in den Vereinigten Staaten gewesen, ein anderer plante einen längeren Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland. Er wird – als Naturwissenschaftler – an der Bibliothek des Kernforschungszentrums in Jülich arbeiten.

Ein näherer Einblick in die Bibliotheksverwaltung war nicht möglich, weil sie in einem Gebäude untergebracht ist, in dem sich die geisteswissenschaftlichen Bestände befinden und das nicht besichtigt werden konnte.

Bei der Naturwissenschaftlichen Bibliothek muß es sich als Nachteil erweisen, daß die Mittel nicht ausreichen, um alle Zeitschriften zu binden; allerdings wurde auf peinliche Ordnung Wert gelegt. Erstaunlich war, in welchem Umfang die Publikationen des Springer-Verlages hier wie auch in der Nationalbibliothek, die die zweite an diesem Tag besichtigte bibliothekarische Einrichtung war, erworben werden.

3.3 Nationalbibliothek (Peking-Bibliothek)

Die Nationalbibliothek³ hat ein Standing-Order für die gesamte naturwissenschaftliche und medizinische Produktion des Springer-Verlages laufen. Die Erwerbung erfolgt im übrigen über Tauschbeziehungen, weitere Standing-Orders im nationalen und internationalen Bereich (für Nordamerika über Blackwell, dem es als erstem westlichen Buchhandelsunternehmen gelungen ist, direkt an Bibliotheken in China liefern zu dürfen). Überrascht hat mich, daß die Bibliothek im deutschsprachigen Bereich eine offensichtlich sehr gezielte Auswahl politischer Literatur vom Ullstein-Taschenbuch bis zu Publikationen des See-wald-Verlages zur deutschen Frage gerade in den Akzessionierungsregalen stehen hatte. In der Geschenkabteilung überwogen die Titel aus der Produktion der DDR und anderer Ostblockländer. Die Nationalbibliothek hat übrigens auch Tauschbeziehungen mit der Universitätsbibliothek Heidelberg.

Die 1910 gegründete Nationalbibliothek ist mit einem Bestand von ca. 10 Mio. Einheiten die größte Bibliothek Chinas und – wie behauptet wurde – die zweitgrößte Bibliothek der Welt nach der Moskauer Leninbibliothek. Hier allerdings hat man die bekannten unterschiedlichen Regelungen statistischer Erfassung nicht berücksichtigt, bei den z.B. in manchen Bibliotheken alle Zeitschriftenhefte einzeln mitgezählt werden. Inwieweit derartige Zählmethoden auch in der Peking-Bibliothek verwendet werden, war nicht feststellbar.

Die Bibliothek verfügt über gute Kataloge, in denen, soweit dies durch Stichproben erkennbar war, nicht gezielt ausgewählt worden ist. Westliche Literatur ist in breitem Umfang vertreten; dabei scheint nicht unbedingt ideologische Rücksicht auf Verfasser und Inhalt genommen zu werden. Auch ältere Werke sind vorhanden. Neben einem Verfasser- gibt es ein Titelialphabet sowie eine Übersicht über die systematische Aufstellung nach einer eigenen Systematik. Die Bibliothek stellt auch Titelkartendrucke her; auf neueren Karten sind die chinesischen Zeichen für die Haupteintragung transkribiert. Die Bibliothek besitzt inzwischen einen kleineren Rechner, mit dessen Hilfe in den nächsten Monaten die Automatisierung vorangetrieben werden soll. Gegenwärtig wird noch weitgehend konventionell gearbeitet, z.B. der Titelkartendruck in einem

P67

北京图书馆 (1910)

北京市文津街7号。电话: 666331。馆藏: 书5,430,000卷(外文1,950,000卷), 刊60,000余种(外文36,000种), 技术报告260,000件, 缩微品及视听资料90,000件。收藏范围与特点: 收藏各个学科全部中国版的书刊, 包括蒙、藏、满、维吾尔等24个兄弟民族文字的书、刊、报。历代流传下来的写本、刻本、著名作家手稿及甲骨、拓本、舆图等。座位: 700余个, 每天接待读者2,000人次, 借阅书刊4,000余册次。服务: 咨询、照相复制、举办书刊展览、报告会等。交换: 国内, 国际(120个国家, 2,000个单位)。副馆长: 丁志刚等6人。工作人员: 900人。出版物: 《文献》。附注: 本馆特藏古籍共2,500,000册(件), 包括500年前明代皇家图书馆文渊阁藏书, 以及文津阁(另一“四库全书”藏地)、常熟瞿氏铁琴铜剑楼、涵芬楼、部分聊城杨氏海源楼(另一部分由山东省图书馆收藏)的藏书。这些珍藏有半数以上因技术力量不足尚未予以整理修补。

National Library of China: 7 Wenjin Street, Beijing; Tel.: 666331; f. 1910; 5,430,000 vols. (foreign 1,950,000 vols.), 60,000 periodicals (foreign 36,000), technical reports 260,000, microforms and audio-visual materials 90,000; all kinds of Chinese publications including 24 minority languages, also handcopies, block-printed editions, monographs of famous writers, original tortoise shells and bones with inscriptions, books of rubbings, atlases, etc.; seats: 700 (daily admissions 2,000, daily circulation more than 4,000 copies); services: information service, photoduplication, exhibitions, lectures, etc.; exchange: domestic and international (approx. 2,000 organizations in 120 countries); Deputy Librarians: Ding Zhigang et al; staff: 900; pubn.: "Documents"; note: holdings include 2,500,000 vols./copies of ancient rare books, which include collections of: Wenyuange (imperial library of Ming Dynasty established 500 years ago, depositary library of Four Vaults of Emperor Qianlong, Qing Dynasty), Wenjinge (another depositary library of Four Vaults). Iron Lute & Copper Sword Mansion of Qu's family, Changshu, Hanfen Mansion, Haiyuan Pavilion of Yang's family, Liaocheng (partly only, the rest are deposited in the Library of Shandong Province); more than half of these very rare books are not yet adjusted or mended owing to the lack of qualified specialists.

sehr einfachen Durchdruckverfahren mit Folien abgewickelt. Die Bibliothek liefert aber Titeldrucke in das ganze Land.

Das Hauptgebäude im chinesischen Tempel- oder Palaststil wurde 1911 eröffnet (Abb. 3); es hat einen sehr schönen Lesesaal (vgl. Abb. 4), der aber bezeichnenderweise als unmodern empfunden wird. Die Wissenschaftler in

3 vgl. Liu Junwen: Beijing. Beijing 1982. S. 195–199.



Abb. 3: Hauptgebäude der Peking-Bibliothek. Aus: Directory of Chinese libraries



Abb. 4: Lesesaal der Peking-Bibliothek. Aus: Liu (Anm. 3)

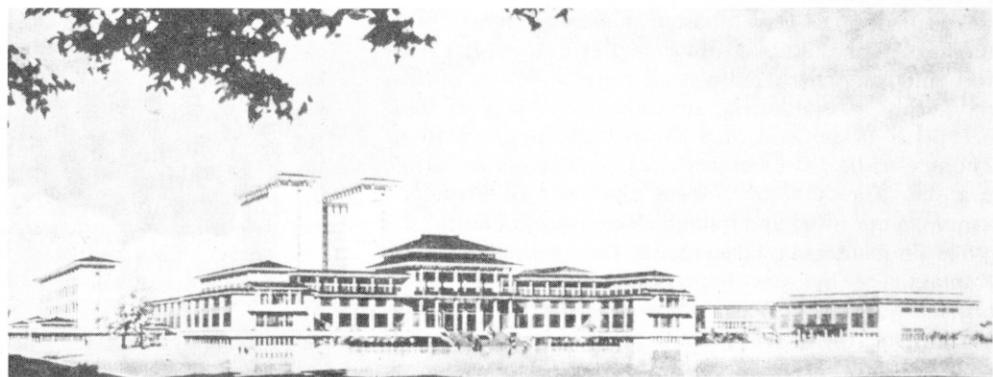


Abb. 5: Modell des Neubaus der Peking-Bibliothek. Aus: Directory of Chinese libraries

China scheinen wie die Chinesen zur Zeit überhaupt bereit, auch alle äußeren Formen der internationalen Moderne weitgehend unkritisch zu übernehmen. Für deutsche Augen, die nostalgisch und postmodern geprägt sind, wirkte der ältere Lesesaal außerordentlich wohltuend; er erinnert mich mit seinen Doppellampen auf den Tischen an den alten Heidelberger Lesesaal, der leider in den fünfziger Jahren zerstört wurde. Auch diese Bibliothek plant einen großen Neubau, der mit 140.000 qm Nutzfläche die größte Bibliothek der Welt, die in einem Stück gebaut wurde, sein soll. Pläne konnte ich nicht einsehen; es gibt aber ein Foto des Modells (vgl. Abb. 5). Für 11 Mio. Bände scheint dies auch zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine durchaus angemessene Unterbringung zu sein; schon jetzt befinden sich in der Bibliothek rd. 700 Arbeitsplätze in verschiedenen Lesebereichen.

Was die äußeren Zahlen nicht wiedergeben können, ist die teilweise sehr einfache Ausstattung der Gebäude. Sie gehört zum gegenwärtigen China dazu und hindert in keiner Weise daran, daß offensichtlich doch bedeutende bibliothekarische Leistungen erbracht werden. Die Aussicht auf andere Verhältnisse verstärkt auch den Optimismus, durch Modernisierung die zukünftige Situation der Bibliotheken und des Landes verbessern zu können.

Bei den Gesprächen zeigte sich auch hier wieder, daß die führenden Bibliothekare alle Auslandserfahrung haben. So hatte die Leiterin der Erwerbungsabteilung ein Jahr in Amerika bei der Library of Congress gearbeitet, die Kollegin, die mich führte, eine zweimonatige Reise durch verschiedene Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland gemacht und auch andere europäische Bibliotheken kennengelernt.

3.4 Peking-Universitäts-Bibliothek

Als letzte Bibliothek wurde – mehr im Vorübergehen – die Bibliothek der Peking-Universität⁴ besucht. Die Hauptbibliothek der 1898 gegründeten Universität gehört mit 3,2 Mio. Bänden zu den bedeutendsten Büchersammlungen des Landes. Das Gebäude ist um zwei Innenhöfe herum gebaut (Abb. 6). Der hintere Gebäudeteil enthält das niedriggeschossige Magazin; er ist in der Mitte turmartig erhöht.

Auch hier zeigten die Kataloge ausländischer Literatur, die übrigens nach Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften getrennt waren, eine breite Fülle auch neuerer Literatur, ohne daß eine ideologische Auswahl erkennbar gewesen wäre. Der Gesamtbestand an ausländischer Literatur liegt bei ca. 900.000 Bänden. Der Eintritt, der noch von amerikanischen Kollegen als außerordentlich schwierig geschildert wurde, war mir sehr leicht möglich; dazu hat sicher beigetragen, daß ich in Begleitung von Herrn Zhong war. In den Lesesälen – wir versuchten mit Erfolg u. a. das „Directory of Chinese Libraries“ zu erhalten – kam man mir offen und freundlich entgegen, ohne daß ich große Formalitäten erfüllen mußte. Da meine chinesischen Kontaktleute bei der Fremdsprachenhochschule einen offiziellen Empfang nicht mehr organisieren konnten, sind mir weitere Aussagen über die Organisation der Bibliothek nicht möglich.

U27

北京大学图书馆 (1902)

北京市海淀区。电话：282471。馆藏：书3,300,000册（外文880,000册），过期刊物15,000种（外文5,000种），现刊7,000种。收藏范围：哲学、政治、经济、语言、文学、历史方面的书较多，质量也较高。有较为系统的哲学史和文学史方面的主要参考书。古籍线装书共1,600,000册，其中珍贵古籍140,000册。外文书中英、法、德、西班牙文共约500,000册，日文书200,000册，其他东方语文书10余万册。藏有1623年精印本《莎士比亚全集》，1896年但丁《神曲》和精印本《席勒戏剧集》等。重要的检索刊《化学文摘》、《生物文摘》、《科学文摘》等都有完整收藏。近年来对丛刊、科技会议录等重要科技文献也有较多的入藏。座位：2,000余个。书库可收藏图书380万册。服务：馆际互借、咨询、辅导查目、复制。交换：国内，国际（50多个国家和地区的300多所大学和学术单位）。馆长：谢道渊。出版物：《馆藏善本书目》、《馆藏中文中国史书目》、《鲁迅杂文专题索引》。注：1902年馆名：京师大学堂藏书楼，1912年：北京大学图书部，1931年改用现馆名。

Beijing University Library: Haidian District, Beijing; Tel.: 282471; f. 1902; 3,300,000 vols. (foreign 880,000 vols.), 15,000 back number periodicals (foreign 5,000), 7,000 current periodicals; rich and high quality collections on philosophy, politics, economics, language, literature and history; systematic collection of major reference books on histories of philosophy and literature; thread-bound Chinese ancient books 1,600,000 vols. including rare books and remarkable editions 140,000 vols.; foreign holdings include 500,000 vols. in English, French, German, Spanish; Japanese books 200,000 vols.; books in other oriental languages more than 100,000 vols.; remarkable editions of "Complete Works of Shakespeare" published in 1623, Dante's "Divine Comedy" published in 1896, and "Plays by Schiller", etc.; complete collections of major abstract journals including "Chemical Abstracts", "Biological Abstracts", "Science Digest", etc.; more series publications, scientific and technical literature and conference proceedings are collected in recent years; seats: 2,000, stack-room providing space for 3,800,000 vols.; services: inter-library loans, information service, advice for readers, photoduplication; exchange: domestic, international (300 universities and learned societies in more than 50 countries and territories); Librarian: Xie Daoyuan; pubns.: "Catalog of Remarkable Edition Books Held by the Library", "Catalog of Chinese History Books Held by the Library", "Subject Index to Lu Xun's Articles". (Formerly: (1902) Library of Capital University; (1912) Book Department of Peking University; the present name was adopted in 1931).

4 vgl. Vom Kindergarten (Anm. 2) nach S. 70; Liu (Anm. 3) S. 202–208; hier S. 206.

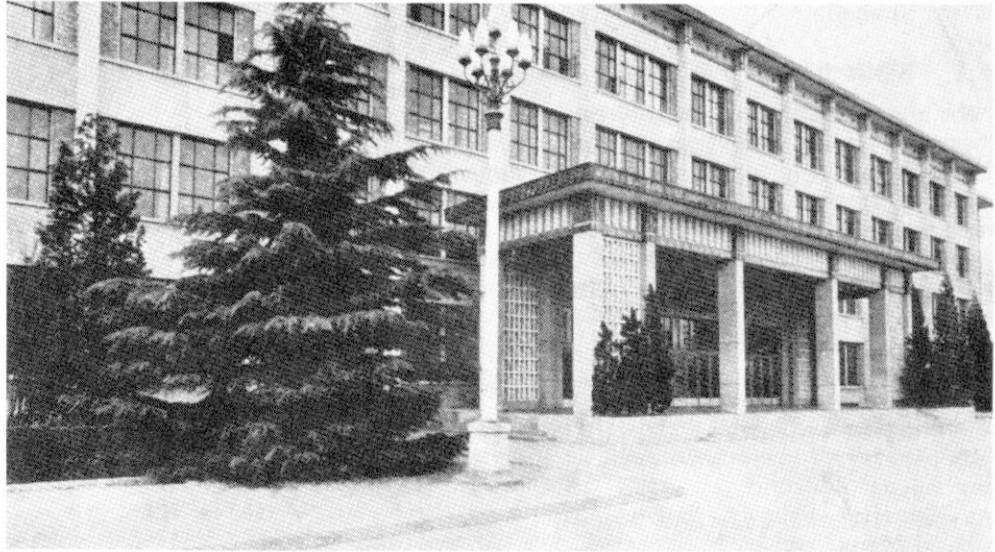


Abb. 6: Haupteingang der Bibliothek der Peking-Universität. Aus: Directory of Chinese libraries



Abb. 7: „Steinbibliothek“ klassischer konfuzianischer Texte bei der Hauptstadt-Bibliothek in Beijing. Aus: Liu (Anm. 3)

3.3 Weitere Bibliotheken in Peking

Leider reichte die Zeit nicht aus, um noch einige weitere Bibliotheken von besonderer Wichtigkeit in Peking zu besuchen. Es handelt sich einmal um die Hauptstadt-Bibliothek (Shoudu-Toshonquan)⁵ mit einem Bestand von rund 2 Mill. Bänden, die im ehemaligen Guozijian, dem kaiserlichen Kolleg, untergebracht ist. Hier ließ Kaiser Qianlong 1783 die schon erwähnten 189 Stelen mit der Standardversion der 13 klassischen Werke des Konfuzianismus aufstellen, die rund 630.000 chinesische Schriftzeichen umfassen (vgl. Abb. 7). Die 1913 gegründete Bibliothek dient als öffentliche wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Peking.

Bei der Bibliothek der größten Technischen Universität, der Quinghua-Universität⁶ mit ebenfalls über 2 Mill. Bän-

den und der Bibliothek der Beifang-Jiatong-Universität scheint in gewissem Umfang bereits EDV-Einsatz gegeben zu sein.

Bei meinem knapp bemessenen Aufenthalt mußte ich auf nähere Informationen über den Einsatz neuerer Technologien ebenso verzichten wie auf eine intensivere Beschäftigung mit den umfangreichen älteren Beständen der genannten Bibliotheken, von denen mir immer wieder versichert wurde, daß sie so gut wie unverseht über die Zeit der Kulturrevolution hinübergerettet werden konnten.

5 vgl. Liu (Anm. 3) S. 199–201

6 vgl. Vom Kindergarten (Anm. 2) nach S. 38

4 Shanghai

4.1 Bibliothek der Fudan-Universität

Neben der Bibliothek der Fremdsprachenhochschule, die in einer Reihe von Arbeitsgesprächen intensiver auch in ihrer Arbeitsorganisation untersucht wurde, lernte ich drei größere Shanghaier Bibliotheken näher kennen. Es war zunächst die Bibliothek der Fudan-Universität. Ihr Leiter, Jiao Zongde, erläuterte mir zunächst den Aufbau des alten Gebäudes (vgl. Abb. 8). Es wurden die verschiedenen Lesebereiche und die Ausleihmöglichkeiten genauer angesehen. Wie so oft in chinesischen Bibliotheken ist eine Vielzahl von verschiedenen Räumen für die Lektüre chinesischer oder ausländischer Bücher und für deren getrennte Ausleihe vorgesehen.

Von besonderem Interesse war, daß sich bereits im Erdgeschoß der Bibliothek ein großer freihandzugänglicher Ausleihbereich befindet, in dem wichtige ausländische Literatur ausleihbereit steht. Die Sammlung, die zum Teil vom Ministerium für Erziehungswesen an diese und einige andere Universitäten gegeben wurde, besteht aus rd. 100.000 Büchern. Diese Bücher sind mit einem einfachen Strichcode ohne Prüfkennung ausgestattet, der die Akzessionsnummer maschinenlesbar macht. Für diesen Strichcode wurde ein chinesisches Lesegerät entwickelt, in das die Karten eingelegt werden müssen. Sie werden durchgezogen und kommen nach dem Lesevorgang auf der anderen Seite wieder heraus. Das Lesegerät ist mit einem Commodore 8032 verbunden. Die Software auf diesem Gerät wurde von Mitarbeitern der Universität selbst geschrieben. Mit diesem System werden in dem Bereich vielgebrauchter ausländischer Literatur pro Tag rd. 1000 Entlehnungen durchgeführt. Es funktionierte reibungslos und in schnellem Tempo; es war sichtbar, daß die vielen Studenten, die sich mit Büchern versorgen, daran gewöhnt waren, daß das System so gut läuft. Übrigens war hier die Zahl der Bücher, die ausgeliehen werden darf, auf 10 limitiert.

Es wird überlegt, in der nächsten Zeit den Kartenleser durch einen Strichcode-Lesestift zu ersetzen. Dann soll dieses System zunächst an 100 weiteren Bibliotheken eingesetzt werden, auf die Dauer an 500 Bibliotheken. Hier liegt eine beachtenswerte Entwicklung vor, die wirklich Schule machen könnte. Es wäre erwünscht, daß auch die Bibliothek der Fremdsprachenhochschule möglichst bald

U132

复旦大学图书馆 (1918)

上海江湾邯郸路220号。电话：618151。电报挂号：1799。馆藏：书1,835,828卷（外文400,776卷），刊19,309种（外文8,212种），缩微品及视听资料1,198件。收藏范围与特点：哲学、经济、政治、法律、新闻、中国语文、外国语文、历史、数学、物理、化学、生物、计算机科学等方面的书刊资料。本馆为联合国教科文组织指定的贮藏馆，又是国际图联会员，所藏数学类书刊较齐全；中国古籍善本41,695卷中有《诗经》（709种）和清代（特别是清初）文人别集（2,900种）；服务：缩微品阅读和静电复印。交换：国内505个单位，国际230个单位（25个国家）。供交换的出版物：《复旦学报》（社会科学版）、《复旦学报》（自然科学版）、《现代英语研究》、《数学年刊》、《书籍》。馆长：金福临教授。工作人员：103人。

Fudan University Library: 220 Handan Lu, Shanghai; Tel.: 618151; Cable: Shanghai 1799; f. 1918; 1,835,828 vols. (foreign 400,776 vols.), 19,309 periodicals (foreign 8,212), microforms and audio-visual materials 1,198; philosophy, economics, politics, law, journalism, Chinese, foreign languages, history, mathematics, physics, chemistry, biology, computer science, etc., the Library is one of the Unesco depository libraries and a member of International Federation of Library Associations; fairly complete collection of publications on mathematics; among 41,695 vols. of remarkable editions of Chinese ancient books are: "The Books of Songs" (709 different editions), papers of famous writers of Qing Dynasty, especially early Qing, (2,900 titles); services: microreading, photoduplication; exchange: domestic, 505 organizations, international, 230 organizations in 25 countries; pubns. available for exchange: "Fudan University Journal" (Social Sciences Section, and Natural Sciences Section), "Contemporary English Studies", "Chinese Annals of Mathematics", "Books"; Librarian: Prof. Jin Fulin; staff: 103.



Abb. 8: Bibliothek der Fudan-Universität Shanghai. Aus: Directory of Chinese libraries

dieses System übernehmen kann. In diesem Zusammenhang war die Tatsache von Interesse, daß ein Teil der aufgestellten amerikanischen Bücher mit Hilfe der ISBN von Bändern der Library of Congress abgerufen worden war. Dies geschah in Zusammenarbeit mit der Jiaotong-Universität in Peking. Das System ist in der Zwischenzeit an die Peking-Bibliothek abgegeben worden, die als Nationalbibliothek die Aufgabe übernehmen soll, den Abruf von den Bändern zu organisieren, allerdings dazu noch nicht in der Lage ist, weil sie nicht über entsprechende Computerkapazitäten verfügt.

In der Fudan-Universitätsbibliothek ist auch die Ausleihe der magazinierten Bestände außerordentlich effektiv organisiert. Die Bestellscheine der Studenten werden an Drähten mit kleinen Behältern ins Magazin geschickt; diese Technik kann man auch häufig in Geschäften in Shanghai finden.

Die Bücher werden herausgesucht und in einen Kasten gelegt, der durch einen sinnreichen Mechanismus auf einer Rutsche ausgekippt wird. Auf diese Weise gelangen die Bücher sehr schnell an die Ausleihtheke. Die Bedienung erfolgt in maximal 10 Minuten.

Als Neuerwerbungen der Bibliothek wurden rd. 120.000 Neuerscheinungen pro Jahr angegeben. Möglicherweise sind hier, wie bei den Personalangaben (143 Personen als normales Personal, weitere 30 Arbeitskräfte als Sonderpersonal über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen u.ä.) auch die Zugänge und Mitarbeiter in den dezentralen Bibliotheken der Universität mitgerechnet.

Die Lesebereiche sind 11 Stunden pro Tag geöffnet, auch sonntags morgens ist geöffnet. Unterschiedliche Stückzahl der Entleihung sind für Private und Kollektive möglich. Entleihungen an einer Stelle, z.B. im Freihandbereich, werden auf Entleihungen im Magazinbereich nicht angerechnet. Die Akzession ist mit 12 Personen besetzt, die Katalogisierung mit 7 Personen für europäische Sprachen, 1 für russische, 2 für japanische und 10 für chinesische Bücher. Insgesamt macht die Bibliothek einen sehr benutzerorientierten Eindruck. Der Leiter der Bibliothek erschien mit besonders aufgeschlossen und pragmatisch.

Ein Neubau, von dem ein Modell im Eingangsbereich gezeigt wird, soll im nächsten Jahr begonnen werden. Das Gebäude ist um zwei Innenhöfe herumgebaut, enthält größere Magazine und Lesebereiche. Es war leider nicht möglich, genauere Pläne vom Gebäude zu erhalten, obwohl ich mich darum bemüht habe.

4.2 Pao Sui-Loong-Bibliothek der Jiaotong-Universität

Bei der Besichtigung der Bibliothek der Shanghai Jiaotong-Universität, die von Xia Anshi geleitet wird, war überraschend, in welchem Umfang in dieser Bibliothek in den letzten Jahren Modernisierungen durchgeführt worden sind. So war es in dieser Technischen Universitätsbibliothek eine Selbstverständlichkeit, daß die Zeitschriften mit ihren letzten Jahrgängen frei zugänglich in dazu geöffneten Magazinbereichen aufgestellt wurden. In den relativ kleinen Lesebereichen war eine große Zahl von Besuchern bei eifriger Arbeit zu beobachten.

Der Besuch wurde aber zu einem besonders beeindruckenden Erlebnis, weil hier ein Neubau von außerordentlichen Dimensionen zu besichtigen war, der bis Ende des Jahres 1985 fertiggestellt werden soll. Das im Rohbau zum größ-

U485

上海交通大学图书馆 (1900)

上海市华山路1954号。电话总机：370147。电报挂号：2513。馆藏：书861,382卷（外文235,062卷），刊10,705种（外文4,094种），技术报告99,418件（外文15,495件）。缩微品及视听资料2,368件。收藏范围：数理科学与材料科学、造船与海洋工程、水下探测和激光技术、电脑和电工技术、无线电通讯和自动化技术、精密仪器和机械科学、科技外语与管理科学。以造船科学与机电为重点的书刊较为齐全。座位：660个。服务：缩微品阅读、复制、电子计算机情报检索等。交换：与国内1,200余单位，国际与5个主要国家有交换关系。馆长：夏安世。工作人员：98人。出版物：《新书通报》（月刊），《中文内部科技期刊内容简介》。

Shanghai Jiaotong University Library: 1954 Huashan Lu, Shanghai; Tel.: 370147; Cable: Shanghai 2513; f. 1900; 861,382 vols. (foreign 235,062 vols.), 10,705 periodicals (foreign 4,094), technical reports 99,418 (foreign 15,495), microforms and audio-visual materials 2,368; mathematical and physical sciences, material science, shipbuilding and marine engineering, under-water survey and laser technology, computer and electrical engineering, telecommunications and automation, precision instruments, mechanical engineering, scientific and technical foreign languages, management science; possesses a fairly complete collection of books and periodicals on shipbuilding, electromechanical engineering; seats: 660; services: microreading, photoduplication, computer information retrieval; exchange: domestic, 1,200 organizations, international, organizations in 5 major countries; Librarian: Xia Anshi; staff: 98; pubns.: "New Books Bulletin" (M), "Brief Introduction to Chinese Scientific and Technical Journals for Internal Distribution".

ten Teil fertiggestellte Gebäude, bei dem teilweise bereits der Innenausbau begonnen wurde, wird eine Nutzfläche von 25.400 qm haben. Seine Aufstellungskapazität beträgt 2 Mio. Bände. Die Länge des Gebäudes ist 126,6 m, die Tiefe 38 m, die höchste Höhe 77,55 m. Allein die Lesebereiche werden 6228 qm umfassen und 2400 Arbeitsplätze enthalten. Das Gebäude wurde von Pao Yue-Kong, von der World-Wide Shipping Agency, Ltd., finanziell unterstützt. Das vollklimatisierte Gebäude besteht aus mehreren Bauteilen, die von unterschiedlicher Stockwerkszahl sind. Neben einem nur zweistöckigen Gebäudeteil umfaßt das Hauptgebäude fünf Stockwerke. Zwischen dem zweistöckigen und dem fünfstöckigen ist ein 18stöckiger Baukörper, an den fünfstöckigen Bauteil schließt sich noch einmal ein dreistöckiger an (vgl. Abb. 9 und 10). Im ersten Obergeschoß befinden sich die Kataloge sowie die Zugänge zu den Hauptbenutzungseinrichtungen (Abb. 11). Auf den Stockwerken 2–5 befinden sich Leseräume. Auf dem 3. Geschoß befindet sich eine Verbindung zum Auditorium mit 400 Sitzplätzen. Die Stockwerke 6–10 sind für

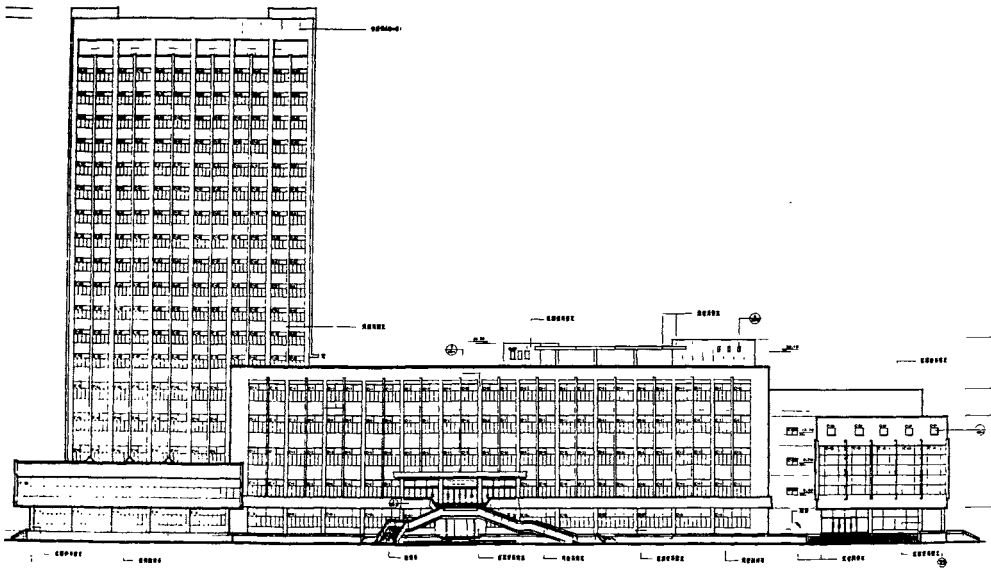


Abb. 9: Außenansicht des Neubaus der Bibliothek der Jiaotong-Universität Shanghai

Magazine vorgesehen, auf den Stockwerken 11 und 12 befinden sich bibliothekarische Einrichtungen wie Informations- und Bibliographieabteilungen. Auf den Stockwerken 13–15 werden die Leseräume für Graduate-Studenten untergebracht. Stockwerk 16 ist für audiovisuelles Material, die Stockwerke 17 und 18 sind für audiovisuelle Instruktion vorgesehen. Für die Gestaltung des Gebäudes sind moderne funktionale Aspekte des Geschäftsgangs berücksichtigt, aber auch die Idee des offenen Zugangs des Lesers zu den Büchern baulich verwirklicht. Der gesamte Bestand soll frei zugänglich gemacht werden.

Die Bibliothek ist ein Beispiel für die Übernahme des modernen Bibliotheksbaus in China. Das vollflexible vollklimatisierte Gebäude erscheint den Chinesen noch als das non plus ultra bibliothekarischen Bauens. Dabei werden aber bereits einzelne Stockwerke – wie das Erdgeschoß – unterschiedlich hoch ausgebildet. Als Besonderheit des Gebäudes ist auch anzumerken, daß der Benutzereingang auf das 1. Obergeschoß gelegt wird, um das Erdgeschoß der Technik und dem Personal widmen zu können (Abb. 12). Dies ist erforderlich, weil wegen des hohen Grundwasserstandes in Shanghai auf eine Unterkellerung verzichtet wurde.

Erstaunlich ist, daß die Zahl von 2600 Sitzen für eine Studentenzahl von maximal 10.000 gedacht ist, weil geplant ist, die Universität teilweise von dem derzeitigen Gelände auszulagern. Sie soll dann im 2. Teil, wo etwa die gleiche Studentenzahl ausgebildet werden soll, ein weiteres Gebäude gleicher Größenordnung erhalten.

Die Größenordnung der Leseplätze entspricht etwa denjenigen der Universität Bielefeld. Allerdings sind die Ausgangsbedingungen in chinesischen Universitäten, die weitgehend ihre Studenten auf dem universitären Campus unterbringen, eher mit amerikanischen als mit deutschen Universitäten vergleichbar. Von daher gesehen sieht die Nutzungsprognose vielleicht sogar relativ günstig aus. Es wird von Interesse sein, die weitere Entwicklung zu beobachten.

In jedem Fall kann festgestellt werden, daß es der Jiaotong-Universität als erster Universität in China gelungen ist, ein hochmodernes Bibliotheksgebäude zu erstellen, das sicher in vieler Hinsicht vorbildlich für die weitere Entwicklung wirken kann.

4.3 Shanghai-Bibliothek

Auch der Besuch der Shanghai-Bibliothek, die mit 7 Mio. Bänden, von denen 846.000 fremdsprachig sind, 14.500 Zeitschriften, davon 5300 ausländischen, die zweitgrößte Bibliothek des Landes ist, war für mich sehr beeindruckend. Bei der Besichtigung führte mich der Leiter der Lesebereiche, Waan Quinyu mit seiner Assistentin Sun Huie.

Über die Vergangenheit der 1952 neu gegründeten Bibliothek war in Shanghai wenig zu erfahren. Immerhin liegen die Anfänge einer gleichnamigen Institution bereits 1849⁷. Von ihr wissen wir, daß sie 1854 1276 Bände umfaßte und 30 Zeitschriften und Zeitungen abonniert hatte. Sie war zeitweise im Shanghai-Club, in Räumen der Royal Asiatic Society in der Nanking Road, und schließlich im Rathaus untergebracht. Sie erhielt unter der Bedingung, daß die Leseräume allgemein zugänglich gemacht wurden, einen Zuschuß der Stadtverwaltung.

In der Shanghaier Bibliotheksgeschichte spielt auch die Tongxin-Bibliothek⁸ eine erwähnenswerte Rolle, die 1929 von den Quomintang-Behörden geschlossen wurde, vorher aber Leser in den Großstädten und 20 Provinzen sowie Auslandschinesen mit Literatur versorgte. Schließlich sei noch die der Tageszeitung Shenbao angeschlossene Bibliothek erwähnt, die für die dreißiger Jahre in Shanghai eine gewisse Bedeutung gehabt hat⁹.

Auch über die jüngere Bibliotheksgeschichte wurde weitgehend geschwiegen. Aus amerikanischen Quellen wissen wir zwar, daß gerade in der Shanghai-Bibliothek in der Zeit der Kulturrevolution schwere Schäden entstanden sein müssen¹⁰, doch war darüber nach mehrmaligem Nachfragen nichts zu erfahren. Die wertvollen Altbestände –

7 vgl. dazu: F.L. Hawks Pott: A short history of Shanghai. Shanghai 1928. S. 26; M.C. Sinclair: The french settlement of Shanghai on the eve of the revolution of 1911. Stanford: Phil. Diss. 1973. S. 354 f.

8 vgl. dazu Medien der Kultur. Beijing 1984. S. 66.

9 vgl. Medien (Anm. 8) S. 66 f.

10 E. Masi: China Winters. Dutton 1982 zit. nach: E. Shore: Chinese libraries. In: Wilson library bulletin (1983) S. 652–656, hier S. 656.

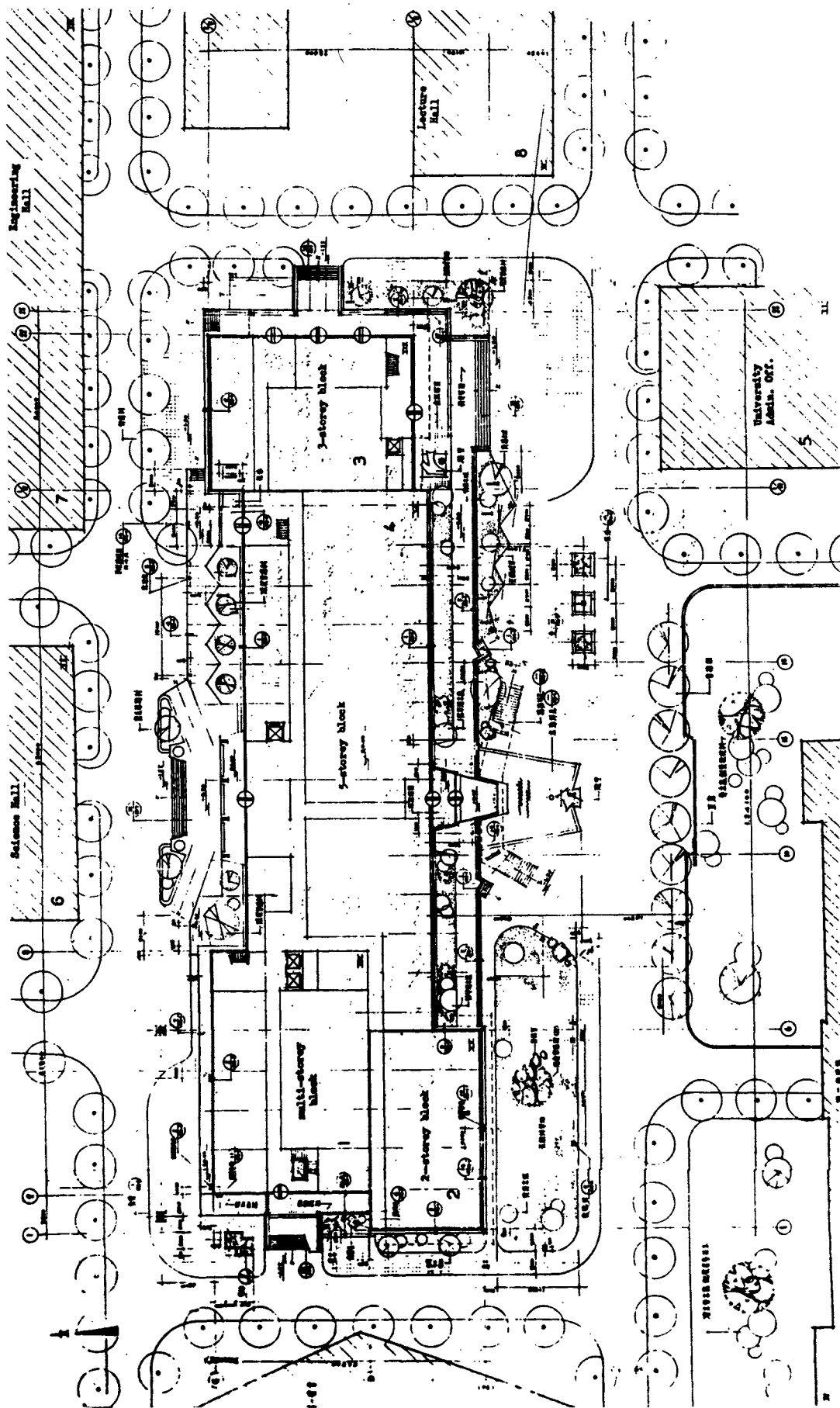


Abb. 10: Geschoßübersicht der verschiedenen Baukörper der Bibliothek der Jiaotong Universität Shanghai

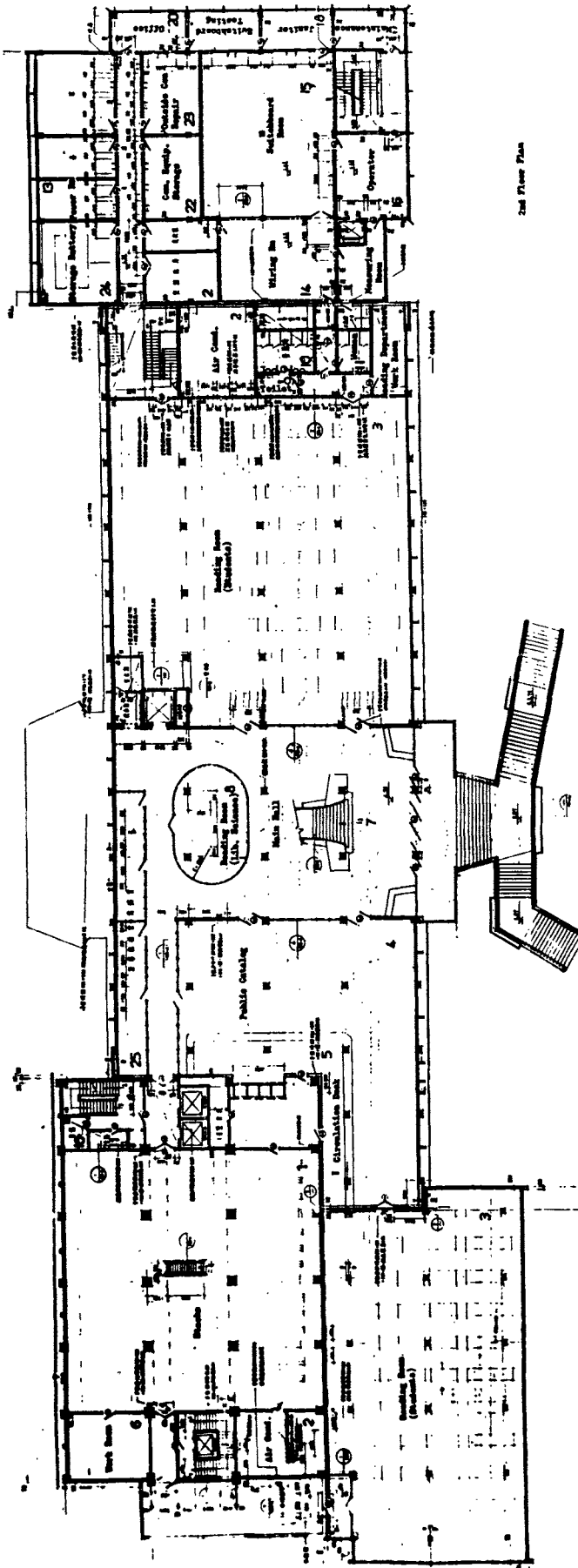


Abb. 11: Grundriß des Eingangsgeschosses der Bibliothek der Jiaotong-Universität Shanghai

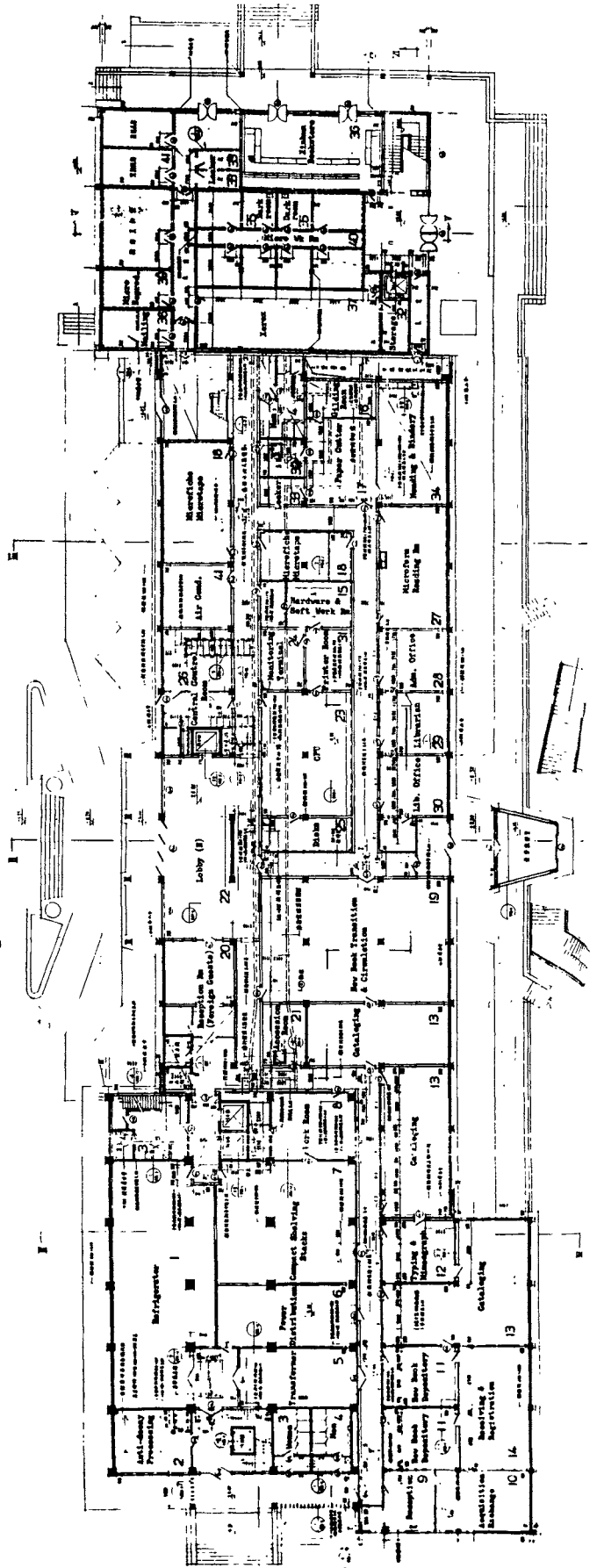


Abb. 12: Grundriß des Verwaltungsgeschosses der Bibliothek der Jiaotong-Universität Shanghai

P1076

上海图书馆 (1952)

上海市南京西路325号。电话总机：563176。馆藏：书7,000,000册（外文846,000册），刊14,449种（外文5,300种），技术报告，缩微品及视听资料152,270件（缩微胶卷11,250件，唱片140,000张，录音磁带1,020盘）。收藏范围：哲学、社会科学、自然科学、应用科学。馆藏中有宋、元、明的刻本，六朝、隋唐的写本，明、清名家的抄本、手稿本等。有早期的革命文献。建国前的报刊较为丰富，包括1872年—1949年的全份《申报》和1864—1950年的全份《字林西报》。有1907年至今的美国《化学文摘》，1868年至今的全份《德国化学学报》，1926年至今的全份《日本化学会会志》。此外，还有古今中外的音乐、戏曲唱片、录音带和缩微胶卷等。座位：1,100个。每天接待读者约3,000人次，每天借阅图书资料7,000册次。服务：举办各种专题讲座（时事、政治、经济、文化、教育、科普）、图书资料展览、馆际互借、重点科研课题的咨询工作、复制。交换：国际，16个单位。供交换的出版物：国内公开发行的报刊。馆长：顾廷龙。工作人员：545人。出版物：《中国丛书综录》（1959），《中国近代期刊篇目汇录》（1965），《中国近代现代丛书目录》，《馆藏地方志目录》，《郭沫若著译书目》（1980），《全国报刊索引》（月刊）（分哲社版、科技版二种，限于国内发行），《上海外文新书联合目录》，以及其他专题书目，科技资料专题快报和专题资料索引等检索工具。

Shanghai Library: 325 West Nanjing Lu, Shanghai; Tel.: 563176; f. 1952; 7,000,000 vols. (foreign 846,000 vols.), 14,449 periodicals (foreign 5,300), technical reports, microforms and audio-visual materials 152,270 (11,250 microfilms, 140,000 records and 1,020 audiotapes); philosophy, social sciences, natural sciences, applied sciences; special collections of Song, Yuan and Ming Dynasties; MSS of the Six Dynasties (222-589 A.D.) and Sui and Tang Dynasties; hand-written copies and MSS of works by Ming and Qing writers; early revolutionary documents; complete collections of newspapers and magazines published before liberation incl.: "Shun Pao" (1872-1949), "North China Daily News" (1864-1950); complete collection of "Chemical Abstracts" (1907 —), "Chemische Berichte" (1868 —), "Journal of Japanese Chemical Society" (1926 —), records of Chinese and foreign classical and modern music and drama, audiotapes, microfilms, etc.; seats: 1,100; daily admissions: about 3,000; daily circulation of books approx. 7,000 vols.; services: inter-library loans, special lectures on current affairs, politics, economics, culture, education, popular sciences, etc., exhibitions, photoduplication, information service on important scientific research projects; exchange: international, 16 organizations; pubns. available for exchange: pubns. for public distribution in China; Librarian: Gu Tinglong; staff: 545; pubns.: "Catalog of Chinese Series (1959)", "Contents of Modern Chinese Journals", "Catalog of Shanghai Library Collections of Local Histories", "Catalog of Works and Translations by Guo Moruo (1980)", "Na-

tional Index of Newspapers and Periodicals" (in 2 series: Philosophy and Social Sciences; Science and Technology. For domestic distribution only), "Shanghai Union Catalog of New Foreign Books", special bibliographies, newsletters of science and technology, indexes, etc.

wurde mir immer wieder versichert — seien nicht beeinträchtigt worden.

In jedem Fall läßt sich feststellen, daß die Bibliothek heute ausgezeichnet funktioniert. Das Katalogsystem habe ich zwar nicht durchschauen können; doch sprachen die vielen von Lesern (auch älterer Werke) randvoll gefüllten Lesebereiche und die gut frequentierte Ausleihe eine deutliche Sprache. Die Ausgabe der Bücher nach Hause wird aber auch hier restriktiv gehandhabt. Jedenfalls ist die Zahl der Leser höher als die der Entleihungen; die Zahl der Buchausgaben innerhalb der Bibliothek wird aber durchaus glaubhaft mit ca. 7000 pro Tag angegeben.

Der Blick in die Magazine zeigte, daß auch westliche Literatur recht umfangreich vertreten ist und ausgeliehen wird. Allerdings wurde dabei auch deutlich, daß das ehemalige Clubgebäude der Pferderennbahn (Abb. 13) für Bibliotheksaufgaben nicht besonders gut geeignet ist. Im tropischen Klima waren viele Bücher leicht angeschimmelt. Auch die Shanghai-Bibliothek plant intensiv einen Neubau, der im ehemaligen französischen Teil der Stadt errichtet werden soll.

An der Shanghai-Bibliothek wird im Rahmen der lokalen Zusammenarbeit ein Gesamtkatalog der Shanghaier fremdsprachigen Bestände erarbeitet; die Bibliothek stellt auch Titeldrucke für kleinere Öffentliche Bibliotheken zur Verfügung, die sie schneller bereitstellen kann als die Pekinger Nationalbibliothek.

Besonders beeindruckend war eine Ausstellung der Bibliothek mit dem überraschenden Thema „Mode“. In einem Raum, in dem einige Puppen mit Kleidern aufgestellt waren, lagen für den Zugriff der Leser Modejournale aus aller Welt in erstaunlicher Zahl beisammen. Ich habe noch nirgendwo eine derartige Menge von Modezeitschriften auf einmal gesehen, aber auch noch nie so viele, insbesondere junge Leute, die eifrig über den Heften saßen, um sich über neue Modetrends zu informieren und Schnittmuster zu kopieren. Hier kam diese große Öffentliche Bibliothek einem allgemeinen Bedürfnis der Jugendlichen nach, die gerade wieder entdecken, daß es schön sein kann, sich schick und modisch zu kleiden — und sich auch wieder trauen, es zu tun. Auf den Straßen Shanghais ist es deutlich sichtbar, daß man dort vom Einheitslook vergangener Jahre nichts mehr wissen möchte. Dabei wagt man sich in Shanghai offensichtlich schneller und stärker nach vorn, als das etwa noch in Peking der Fall ist. Die Ausstellung der Bibliothek macht deutlich, daß Shanghai wirklich der Einstellung nach die modernste Stadt in China ist, in der Entwicklungen bereits realisiert werden, die man im übrigen China erst erahnen kann.



Abb. 13: Gebäude der Shanghai-Bibliothek. Aus: Panting: In search of old Shanghai. Hongkong 1983. S. 57

4.4 Die Bibliothek der Fremdsprachenhochschule Shanghai

Die Fremdsprachenhochschule gehörte zu den direkt von der Zentralregierung in Peking geförderten Hochschulen. Sie hat in den letzten Jahren einen schnellen Ausbau erfahren und jetzt ca. 2400 Studenten und 600 Mitglieder des Lehrkörpers einschließlich assoziierter Lektoren. Die Bibliothek hat einen Bestand von ca. 700.000 Bänden. Für die einzelnen Sprachen ergibt sich folgender Bestand an Monographien:

Chinesisch	280.000 Bände
Englisch	140.000 Bände
Russisch	70.000 Bände
Japanisch	40.000 Bände
Deutsch	37.000 Bände
Französisch	34.000 Bände.

In der Bibliothek sind 70 Personen beschäftigt; 60% haben eine akademische Ausbildung, aber nur 10% sind ausgebildete Bibliothekare. Zur Bibliothek gehören neben der allgemeinen Verwaltung, der Erwerbungs- und Katalogisierungsabteilung, der Benutzung und der Zeitschriftenabteilung sowie den Lesebereichen eine Publikations- und Übersetzungsabteilung, die eine vierteljährlich erscheinende

U493

上海外国语学院图书馆 (1956)

上海市西体育会路119号。电话总机:660231。电报挂号0369。馆藏:书521,345卷(外文295,902卷),刊860种(外文330种),视听资料。收藏范围:英文、日文、德文、法文、俄文、西班牙文、葡萄牙文、意大利文、希腊文、阿拉伯文、社会科学、语言、文学。座位:360个。服务:复制。交换:国内80余个单位,国际。馆长:杨仲明。工作人员:55人。

Shanghai Foreign Languages Institute Library: 119 West Tiyuhui Lu, Shanghai; Tel.: 660231; Cable: Shanghai 0369; 521,345 vols. (foreign 295,902 vols.), 860 periodicals (foreign 330), audio-visual materials; languages including English, Japanese, German, French, Russian, Spanish, Portuguese, Italian, Greek, Arabian; also social sciences and literature; seats: 360; service: photoduplication; exchange: domestic (80 organizations), international; Librarian: Yang Zhongming; staff: 55.

de Zeitschrift für Fremdsprachenlehrer in China veröffentlicht.

Die Bibliothek hat einen Etat von 350.000–400.000 Yuan, von denen 50% für den Einkauf ausländischer Literatur verwendet werden dürfen; das entspricht etwa einer Kaufkraft von 100.000 Dollar. Ausländische Bücher werden deshalb in der Regel nur in einem Exemplar erworben, chinesische Literatur hingegen in fünf bis zehn Exemplaren. Deshalb beträgt die Zahl der Titel bei 700.000 Bänden nur etwa 170.000. Pro Jahr beträgt der Zugang ca. 45.000 Bände. 885 Zeitschriften werden erworben, von denen 498 Titel fremdsprachig sind, davon 48 deutsch.

Die Bibliothek ist in einem vor wenigen Monaten fertiggestellten Gebäude untergebracht, das etwa 5000 qm groß ist (Abb. 14); außerdem gibt es noch eine Art Studentbibliothek mit 1300 qm und eine besondere Bibliothek für englischsprachige Publikationen. Auch in den einzelnen Abteilungen stehen Büchersammlungen geringeren Umfangs.

Im Erdgeschoß des neuen Gebäudes (Abb. 15) ist die Bibliotheksverwaltung untergebracht. Sie wurde mit den chinesischen Kollegen intensiv analysiert; es konnte dabei festgestellt werden, daß der Organisationsgrad auch konventionell arbeitender deutscher Bibliotheken höher ist. Von daher lohnt es sich, wenn chinesische Bibliothekare sich durch Arbeitsaufenthalte genauere Kenntnisse der bibliothekarischen Praxis deutscher Bibliotheken aneignen.

Die Kataloge für die verschiedenen Sprachen sind getrennt aufgestellt. In der Leihstelle im ersten Obergeschoß befindet sich eine Aufstellungswand für besonders häufig gebrauchte Bücher. Der Leser kann durch einen Spalt dem Bibliothekar das von ihm gewünschte Buch kenntlich machen. Auf diese Weise werden viel gebrauchte Bestände in



Abb. 14: Außenansicht der Bibliothek der Fremdsprachenhochschule Shanghai

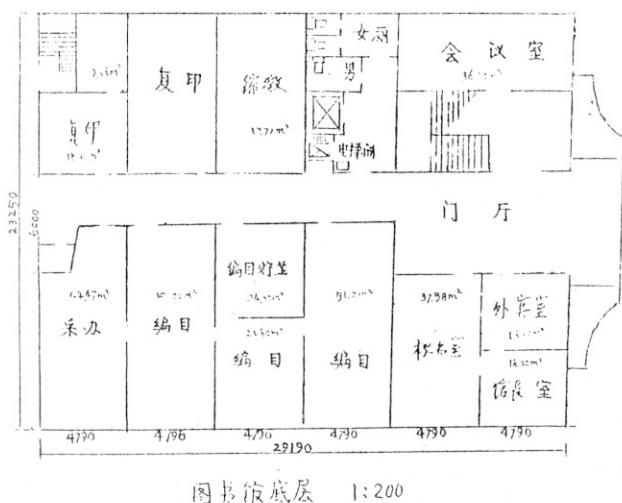


Abb. 15: Grundriß des Eingang- und Verwaltungsgeschosses der Bibliothek der Fremdsprachenhochschule Shanghai

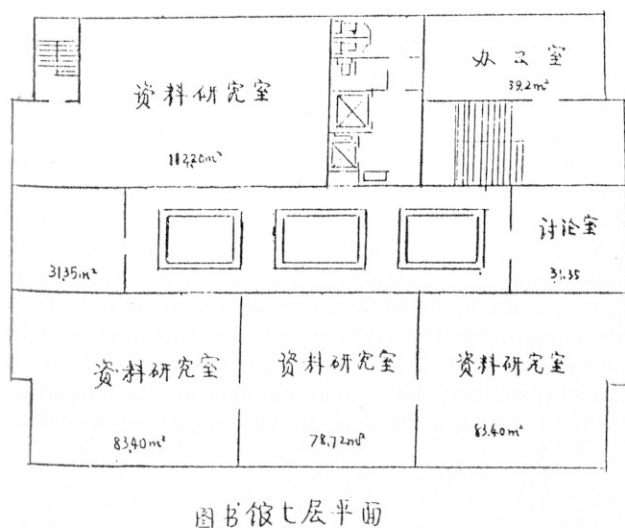


Abb. 16: Grundriß des 5. Obergeschosses der Bibliothek der Fremdsprachenhochschule Shanghai mit Lesebereichen

einer Art Freihandaufstellung zugänglich gemacht, ohne daß die Bibliothek die Kontrolle über die Bestände verliert. Das Verfahren ist auch bei anderen Bibliotheken, z.B. der Shanghai-Bibliothek üblich. Allerdings ist nicht ausgeschlossen, daß ein aus dem Magazin verlangtes Werk unbemerkt an der Ausstellungswand steht.

In den geschlossenen Magazinen der Geschosse zwei und drei ist die Literatur nach der chinesischen Einheitsklassifikation aufgestellt. Wie in der Shanghai-Bibliothek waren einzelne Bücher mit Feuchtigkeitsschäden – möglicherweise aufgrund früherer schlechterer Unterbringung – zu sehen.

Die Zeitschriften sind auf dem 4. Stockwerk aufgestellt. Bei der Zeitschriftenbearbeitung wären organisatorische Verbesserungen sinnvoll.

Auf Geschöß fünf und sechs befinden sich die Leseräume, die nur Studenten höherer Semester und Dozenten betreten dürfen (Abb. 16). Die Zugänglichkeit soll verbessert werden, so daß in Zukunft Studierende bereits des dritten Jahres, insbesondere zur deutschen Abteilung, zugelassen werden sollen. Als Besonderheit seien schöne Bücher-schränke erwähnt, in denen die Bestände in den Lesebereichen aufgestellt sind – ein Verfahren, das allerdings nicht unbedingt die Zugänglichkeit erhöht.

Die Lesebereiche sind nach Sprachen getrennt; es besteht keine zentrale Aufsicht für diese Bereiche. Wegen der ungünstigen Lage des Aufzugs ist es auch schwer, eine Zwangsführung zu einem zentralen Punkt zu erreichen. Durch Sperren des Aufzuges für Publikum im 6. Obergeschoß ließe sich aber noch eine Verbesserung der Situation schaffen.

Die Lösung dieser Frage ist wichtig für eine erhöhte Zugänglichkeit der Bestände, insbesondere auch die Frage der Kurzausleihe über Nacht oder über das Wochenende. Gerade bei der Literatur, die als Spende des Bundespräsidenten über die Deutsche Forschungsgemeinschaft an die Fremdsprachenhochschule geht, ist eine ausreichende Zugänglichkeit für die Studenten gefordert. Die Frage des freieren Zugangs zu dieser Literatur war deshalb ein Hauptdiskussionspunkt während meines Aufenthaltes, der auch im Rahmen eines Vortrags vor dem Personal intensiv diskutiert wurde. Meine Berichte von der Entwicklung deutscher Bibliotheken in den beiden letzten Jahrzehnten blieben nicht ohne Wirkung; verstärkend kam aber hinzu, daß insbesondere an den beiden besichtigten Universitätsbibliotheken schon wesentlich freiere Formen der Zugänglichkeit demonstriert werden konnten. Es ist von Interesse, die weitere Entwicklung der Modernisierung auch in den Bibliotheken der Fremdsprachenhochschulen zu beobachten.

5 Zur chinesischen Buchproduktion

Bei der Fremdsprachenhochschule konnte ich auch einen kurzen Blick in einen chinesischen Verlag und in eine chinesische Druckerei werfen. Der Verlag der Hochschule produziert insbesondere Unterrichtsmaterialien für den Fremdsprachenunterricht; daneben aber auch schöngeistige Literatur, Publikationen zur chinesischen Kunst und Kinderbücher. Alle Titel erscheinen in – für deutsche Verhältnisse – sehr hohen Auflagen. Sie werden zum größten Teil mit der Hand in der Druckerei der Hochschule gesetzt. Es ist beeindruckend zu sehen, welch riesige Lager-räume benötigt werden, um die mindestens 6000 chinesi-

schen Zeichen, die dauernd bereitgehalten werden, in unterschiedlichen Schriftgraden vorrätig zu haben. Daneben müssen laufend im Bedarfsfall zusätzliche Schriftzeichen gegossen werden. Wie man auch in den Buchläden feststellen kann, ist der Hochdruck noch völlig dominierend. Abbildungen sind deshalb in der Regel noch als Strichzeichnungen zu finden; Halbtonabbildungen sind wegen der geringen Rasterung noch sehr unbefriedigend. Das zeigen auch die in diesem Aufsatz verwendeten Beispiele. Neben dem Bleihochdruck wird für Illustrationen zunehmend der Offsetdruck verwendet; Tiefdruck ist selten.

Auch hier aber sind schnelle Fortschritte feststellbar. Die Druckmaschinen werden in großer Zahl hergestellt (1979 160 000 Maschinen in 153 Typen). Ende 1980 arbeiteten 130 000 Mitarbeiter in Druckereien¹¹. In vielen großen Städten – darunter in Peking und Shanghai – gibt es Fachschulen für Drucker; seit 1956 besteht in Peking ein Forschungsinstitut für Drucktechnik. Verschiedene Ansätze des EDV-Einsatzes auch bei der Herstellung chinesischer Zeichen haben bisher noch keinen durchschlagenden Erfolg gehabt.

Das Verlagswesen ist weitgehend in staatlicher Hand. Es gibt große Allgemein- und Spezialverlage, wie man sie ähnlich in anderen kommunistischen Ländern kennt.¹² Auf relativ hohem Niveau ist die Produktion fremdsprachiger Literatur. Die Statistik der Buchproduktion (vgl. Tab. 2) zeigt wieder deutlich ansteigende Tendenz; besonders beeindruckend sind die Auflagenhöhen¹³.

Der Vertrieb erfolgt insbesondere über die 5321 Xinhua-Buchhandlungen (Stand 1980), in denen 66.868 Mitarbeiter beschäftigt sind, die 4250 Milliarden Exemplare umsetzen.¹⁴ Die Shanghaier Hauptfiliale in der Nanjing Dong Lu habe ich selbst mehrfach aufgesucht. Die Buchbestände sind nach großen Sachgruppen aufgestellt. Es ist nicht leicht, an die Bücher heranzukommen, weil viele interessierte junge Chinesen sich um die Verkaufstheken drängeln. Mehr populäre Literatur, insbesondere auch Comic-Serien werden in kleineren Verkaufsfilialen angeboten, die man über die ganze Stadt verstreut findet. Die besten Buchhandlungen, die auch kalligraphische Texte und Schriftrollen anbieten, sind in Shanghai auf der Fuzhoo Lu (Guji Shudian, Shanghai Shudean).

Die Pinyin-Umschrift der chinesischen Schrift hat sich nur auf den Straßenschildern in Peking und Shanghai durchge-

setzt. Den chinesischen Gesprächspartnern fällt es in der Regel schwer, Wörter oder Namen in Pinyin zu transkribieren. Wenn man in ein chinesisches Wörterbuch blickt und sieht, wieviel gleichlautende Wörter – auch nach Berücksichtigung der unterschiedlichen Aussprache mit Hilfe der vier Töne – es gibt, die nur durch Schriftzeichen verschieden sind, darf man sich nicht wundern, daß eine allgemeine Einführung der Umschrift bisher nicht gelungen ist. Immerhin lernen die Kinder in der Schule inzwischen als erstes das Pinyin-Alphabet; damit wird ihnen der spätere Zugang zu fremden Sprachen sicher wesentlich erleichtert.

Für jeden Fremden – das sei nebenbei bemerkt – ist es zur Zeit noch ein Abenteuer, sich in einer Großstadt wie Shanghai frei zu bewegen. Die Transkriptionen der Straßennamen nützen einem ziemlich wenig, da es bisher nur chinesisch-sprachige Stadtpläne von ausreichender Detailliertheit gibt. Im Zweifelsfall studiert man also die Striche der chinesischen Zeichen, um sich wieder zurechtzufinden; denn fragen kann man die vielen Chinesen rundherum auch nicht, weil sie in der Regel keine fremde Sprache beherrschen. Trotzdem verhalten sie sich freundlich, auch in der kleinsten Nebengasse, in die man sich in manchen westlichen Großstädten vielleicht gar nicht hineintrauen würde.

6 Aspekte weiterer Entwicklung und Zusammenarbeit

Als wichtiges Ergebnis des Arbeitsbesuches, insbesondere der Fremdsprachenhochschule Shanghai habe ich feststellen können, daß allgemein Tendenzen spürbar sind, im Zuge der Modernisierung auch die Bibliotheken zu öffnen. Sie sind bei der Fremdsprachenhochschule erst in Ansätzen erkennbar, können aber sicher durch eine Intensivierung der Kooperation auch der Shanghaier Bibliotheken untereinander wesentlich verstärkt werden. Dabei wäre für die Fremdsprachenhochschule besonders der Kontakt zur Fudan-Universitätsbibliothek von Wichtigkeit, weil hier eine Kooperation im Automatisierungsbereich erwünscht wäre. Diese Zusammenarbeit kann durch Bereitstellung der Literaturbestände, die vom Bundespräsidenten der Fremdsprachenhochschule gegeben worden sind, auch zur Ausleihe für die Mitglieder der Fudan-Universität vertieft werden. Empfehlungen von deutscher Seite in dieser Richtung wurden gegeben.

Bei meinem Vortrag in der Fremdsprachenhochschule sowie bei dem vom Chinesischen Bibliotheksverband organisierten Vortrag in der Jiaotong-Universität wurde deutlich, daß die Chinesen ein großes Interesse an neuen Entwicklungen im Bibliothekswesen haben. Die Idee einer neuen, offenen Bibliothek wurde von ihnen teilweise begeistert aufgenommen. Insgesamt hat man immer wieder den Eindruck, daß sich die Entwicklung des chinesischen Volkes, der chinesischen Universitäten und ihrer Bibliotheken heute etwa auf dem Stadium des Anfangs der 60er Jahre in Deutschland befindet. Damals hat man auch bei uns erste, zunächst zaghafte Versuche zur Öffnung der Bibliotheken

Tab. 2: Buchproduktion in China 1949–1980

Jahr	Zahl der Titel	Gesamtauflage (in Millionen)
1949	8000	105
1956	28 773	1784
1957	27 571	1275
1965	20 143	2171
1966	11 055	3496
1970	4889	1786
1976	12 842	2914
1979	17 212	4072
1980	21 621	4593
Insgesamt		62 948

11 so jedenfalls nach Medien (Anm. 8) S. 57.

12 vgl. dazu Medien (Anm. 8) S. 43–53.

13 nach Medien (Anm. 8) S. 54.

14 vgl. Medien (Anm. 8) S. 58–60.

gemacht, die sich in den Neubauten, insbesondere der neuen Universitäten, voll durchsetzen konnten. Wie das Beispiel insbesondere der Jiatong-Universität mit ihrer neuen Bibliothek zeigt, werden neue Gebäude jetzt auch in China für Freihand geplant. Man orientiert sich dabei am Modell der vollflexiblen hochtechnisierten Bibliothek, wie es besonders in den Vereinigten Staaten und Großbritannien in den letzten Jahrzehnten immer wieder verwirklicht worden ist. Hier wäre es allerdings wegen der Folgekosten sicher richtig, wenn die chinesischen Kollegen Erfahrungen, die in der Bundesrepublik Deutschland mit derartigen Gebäuden gemacht worden sind, intensiver kennenlernen, als dies im Rahmen meines Vortrags möglich war.

Als gewisses Hemmnis für die Öffnung der Bibliotheken wirkt sich insbesondere bei der Nutzung fremdsprachiger Literatur aus, daß sie oft nur in einem Exemplar zur Verfügung steht. Anders als die chinesische Literatur, die meist gestaffelt erworben wird, scheint das eine Exemplar besonders schützenswert. An den Stellen, wo durch besondere Bereitstellung von Mitteln, wie bei der Fudan-Universität die Furcht, die Literatur durch Ausleihe zu verlieren, überwunden werden konnte, wird sie frei zugänglich gemacht. Die dabei gemachten Erfahrungen sind – ähnlich wie in deutschen Bibliotheken – nicht schlecht.

Die Bibliotheksorganisation der chinesischen Bibliotheken muß auf die neue Aufgabe der Bewältigung wachsender Quantitäten umgestellt werden. Dabei ist die Freihandaufstellung nur ein Aspekt zur Erleichterung der gestiegenen Benutzungserwartungen. Auch bei der Erwerbung und Katalogisierung sind neue Arbeitsformen – wie sie in der Bundesrepublik durch die Rationalisierungsgutachten Ende der 60er Jahre gefördert wurden – notwendig. Auch hier können deutsche Erfahrungen nutzbar gemacht werden. Der beste Weg, diese Arbeitsformen kennenzulernen, ist zweifellos der, längere Praktika für Chinesen in deutschen Bibliotheken zu organisieren, wie sie u.a. auch in Heidelberg bereits durchgeführt werden. Damit kann auch dem Mangel an qualifizierten Bibliothekaren gegengesteuert werden, der in China zur Zeit besteht, obwohl an 20 Universitäten mit Abteilungen für Bibliothekskunde mehr als 2000 Studenten studieren. Bei ca. 100.000 bibliothekarischen Stellen in ganz China ist es natürlich eine verschwindend geringe Zahl¹⁵.

Die Chinesen haben mit dem System der Titeldrucke bei chinesischer Literatur und einheitlicher Klassifikation bereits gute Voraussetzungen für arbeitsteiliges Vorgehen.

Allerdings hört man Klagen über die späte Lieferung dieser Titel, die – wie erwähnt – in Shanghai zu einem zusätzlichen Dienst der Shanghai-Bibliothek geführt haben. Das Abrufen amerikanischer Titel scheint von der Nationalbibliothek in Peking in absehbarer Zeit wieder realisiert zu werden; wieweit dieser Service auch für deutschsprachige Artikel ermöglicht wird, bleibt abzuwarten. Als pragmatische Hilfe für die betroffenen Bibliotheken der Fremdsprachenhochschule hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft bei der Lieferung der Buchspende des Bundespräsidenten Titeltkarten der Deutschen Bibliothek beigelegt; die Universitätsbibliothek Heidelberg plant, hier Hilfestellungen für die Bibliothek der Shanghaier Fremdsprachenhochschule zu geben, deren Direktor 1985 Heidelberg und die Bundesrepublik Deutschland besuchen wird.

Am Rande sei erwähnt, daß die Universitätsbibliothek Heidelberg ganz inoffiziell schon jetzt einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit Spezialliteratur für die Fremdsprachenhochschule liefert: Durch Austauschstudenten, die in Heidelberg studieren, lassen sich Shanghaier Studenten Spezialliteratur, insbesondere Zeitschriftenaufsätze aus den Freihandbereichen, kopieren und nach Shanghai senden. Auf diesem Wege wird manche andere Universitätsbibliothek in der Bundesrepublik Deutschland mehr zur Literaturversorgung in China beitragen, als sie selbst ahnt. Ob es unter diesen Umständen sinnvoll ist, derartige Hilfen auch offiziell zu organisieren, wäre zu bedenken.

So gibt es viele Ansätze, unsere chinesischen Kollegen bei der Bewältigung ihrer schwierigen Aufgabe der Modernisierung ihrer Bibliotheken zu unterstützen. Man wünscht den chinesischen Bibliothekaren dabei viel Erfolg, denen ich für die gastfreundliche Aufnahme auch an dieser Stelle noch einmal danken möchte.

Anschrift des Autors:

Dr. Elmar Mittler
Universitätsbibliothek Heidelberg
Plöck 107–109
Postfach 10 57 49
D-6900 Heidelberg 1

15 vgl. Medien (Anm. 8) S. 77 f.